

SCHULPROGRAMM GRUNDSCHULE **SCHWARTBUCK**

(Stand 2017)

LEITBILD

Unsere Schule sei eine Erfahrungs- und Lernwelt für Kinder! Wir wenden uns dem ganzen Kind zu und wollen Kopf, Herz und Hand gleichermaßen erreichen. So betrachten wir Erziehung und Unterricht als gleichwertige pädagogische Anliegen. Das Schulleben in all seinen Erscheinungsformen ist der fruchtbare Boden, auf dem wir viele Lern- und Erziehungsanlässe in Arbeit und Spiel zur Bildung nutzen wollen. Das soll in einem von Offenheit und Teamgeist bestimmten Schulklima geschehen, in dem Kollegium, Eltern und Kinder vertrauensvoll und produktiv zusammenwirken.

ERZIEHUNG, UNTERRICHT, LERNEN, LEISTEN und SCHULLEBEN

bilden das Beziehungsgefüge für unsere pädagogischen Absichten, Vereinbarungen, Aktionen und Handlungsrahmen.

ERZIEHUNG

Selbstvertrauen, Selbstständigkeit, Unabhängigkeit, Mut, Motivation, Neugier, Zuverlässigkeit, Verantwortung, Ausdauer, Pünktlichkeit, Pflichtbewusstsein, Verständnis, Toleranz, Hilfsbereitschaft, Offenheit, Ehrlichkeit, Einsicht, Kritikfähigkeit, Kooperationsbereitschaft, Fairness, Takt, Höflichkeit, Lebensfreude, Liebe sind Tugenden, Einstellungen und Fähigkeiten, die wir fördern wollen. So geben wir unserem erzieherischen Handeln Richtung und Gewichtung für das Zusammenleben im Schulalltag.

LEITSÄTZE

- *Wir wollen einen partnerschaftlichen, freundlichen und friedlichen Umgang aller in der Schule miteinander, der Mädchen und Jungen, der Altersgruppen, der Lernenden und Lehrenden, des Kollegiums, der Eltern.*
- *Wir wollen das Selbstwertgefühl jedes einzelnen Kindes stärken und ihm Mut machen zur Selbstständigkeit.*
- *Wir wollen den Kindern helfen, sich selbst und ihre Möglichkeiten kennen zu lernen und ihre Stärken und Schwächen anzunehmen.*
- *Wir wollen uns Zeit nehmen für die Lösung von Konflikten und die Kompromissbereitschaft stärken.*
- *Wir wollen Gleichberechtigung als eine selbstverständlich gelebte Einstellung: Überwindung geschlechtlicher, sozialer und kultureller Vorurteile, gemeinsam lernen, arbeiten, spielen und sich gegenseitig annehmen.*
- *Wir wollen Raum schaffen, Verantwortung zu tragen für sich selbst, für andere Kinder, für die uns anvertrauten Sachen, für Natur und Umwelt um uns herum.*
- *Wir wollen uns für die Förderung und Stärkung des Sozialverhaltens einsetzen: Abmachen, Annehmen und Einhalten von Regeln und Vereinbarungen, Rücksicht nehmen auf Rechte und Bedürfnisse anderer, auf andere Menschen zugehen können, die Eigenart des anderen anerkennen und achten, sich für Bedürftige einsetzen, bescheiden und höflich sein.*
- *Wir wollen eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern und wünschen uns, dass sie das Schulleben aktiv mit gestalten.*

BAUSTEINE ZUR UMSETZUNG

Schulordnung: Beachtung der von Klassen und Schulkonferenz erarbeiteten Regeln für ein friedliches und fruchtbares Miteinander.

Persönlichkeitsförderung: Zur Prävention von Aggression, Stress und Sucht führen wir das **Life Skill Programm** "Klasse 2000" durch.

Inklusion: Wir integrieren Kinder mit Körper- oder Lernbehinderung und setzen uns ein für Chancengleichheit.

Gesund leben: Wir achten auf eine bewusste, gesunde Ernährung (z.B. Schulfrühstück).

Umweltbewusstes Handeln: Alle Klassen vermeiden Einwegverpackungen, sortieren Abfälle im Klassenraum und sichern die entsprechende Entsorgung in die dafür vorgesehenen Container.

Alle Klassen helfen beim Energiesparen durch richtiges Lüften, Heizungsregulierung und sparsamen Lichtgebrauch. Die Schule setzt sich für unbedenkliche und umweltfreundliche Schulmaterialien ein.

Naturbegegnung: Gebäude und Schulgelände bieten mit Schulwald, Streuobstwiese, Teich, Aquarium und Zimmerpflanzen viele Möglichkeiten zu täglicher Begegnung und verantwortlichem Umgang mit der lebendigen Natur.

Ausleihe von Schulmaterialien, Werkzeugen, Spielgeräten: Gegen Abgabe eines Ausweises können die Kinder diese Dinge ausleihen.

UNTERRICHT

Unterricht muss mehr sein als bloße Wissensvermittlung und Verhaltenstraining. Über die Lehrgänge im Lesen, Schreiben und Rechnen hinaus vollzieht sich Lernen in einsichtigen, sinnvollen Zusammenhängen. Möglichst selbstständig erarbeiten sich die Kinder Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten und übernehmen dabei eigene Verantwortung im Mitplanen, Mitgestalten und Mitdenken, bringen eigene Vorstellungen, Auffassungen und Wünsche ein.

Unterrichtsangebote müssen die Lebenswirklichkeit der Kinder berücksichtigen und aufnehmen und Hilfe zu ihrer Erkundung, Erklärung und Gestaltung geben. Lernsituationen sollen im Zusammenhang mit dem wirklichen Leben stehen.

BAUSTEINE ZUR UMSETZUNG

Verschiedene Aktionstage: Jeweils für einen Tag steht ein Thema oder Fach im Mittelpunkt.

Projektorientierter Unterricht: Weihnachtsfeier, Fasching, Ostern, Einschulung werden unter ein Thema gestellt und fächer- und teilweise auch jahrgangsübergreifend aufgearbeitet.

Projektwoche: In jahrgangsübergreifenden Gruppen wird an Projekten gearbeitet, deren Ergebnisse am Ende allen vorgestellt werden.

Besuch außerschulischer Lernorte: Zur Ergänzung des Unterrichts werden außerschulische Lernorte (Wasserwerk, Klärwerk, Kirche, Strand, Wald) besucht.

Unterricht im Freien: Das gesamte Schulgelände bietet vielfältige Möglichkeiten, in den Unterricht aller Fächer eingebunden zu werden.

Lesezeit: In diesen Stunden stehen das Buch und das Lesen im Mittelpunkt.

Computer: je 4 Arbeitsplätze (ab Klasse 2)

LERNEN

Die Kinder einer Klasse lernen nicht im Gleichschritt, nicht gleich viel und nicht gleich schnell. Jedes Kind muss seinen Möglichkeiten, seinen Stärken und Schwächen entsprechend gefördert und gefordert werden. Nicht alle lernen auf die gleiche Weise, einer mehr über das Auge, einer mehr über das Ohr, einer über das Tun. Also müssen viele Wege und Zugänge zu Aufgaben und Problemstellungen angeboten werden. Kinder brauchen Freiräume, um zielbezogen, aber selbstständig zu lernen. Sie benötigen vielfältiges Material und genügend Zeit, Möglichkeiten voneinander und miteinander zu lernen. Sie brauchen persönliche Zuwendung, eine angstfreie und vertrauensvolle Lernatmosphäre. Wohlbefinden ist eine wichtige Lernvoraussetzung. Dann kann und darf das Lernen auch anstrengend sein.

BAUSTEINE ZUR UMSETZUNG

Praktisches Lernen: Praktisches Lernen findet überall dort statt, wo das schulische Lehren und Lernen um Erfahrungen erweitert und bereichert wird, die auf einem praktischen Tun beruhen. Praktisches Lernen kann innerhalb einzelner Fächer oder fächerübergreifend, innerhalb oder außerhalb des Unterrichts stattfinden und ist nicht auf bestimmte Fächer begrenzt: Fahrradausbildung, Schulwaldarbeit, Naturschutzaktionen, Backen

Fördern: Kinder werden entsprechend ihren Leistungen einzeln oder in kleinen individuell Gruppen gefördert, dabei werden wir von Kollegen des Förderzentrums beraten und unterstützt.

Wochenplan: Ein Wochenplan enthält in der Regel Pflichtaufgaben, frei wählbare Lernaktivitäten, Anregungen, neue Angebote und Ideen. Die Fähigkeit, mit der Einteilung und Gestaltung der eigenen Arbeit umzugehen, wird mit Wochenplänen wesentlich erweitert.

Spielendes Lernen: Alle Kinder haben große Lust zu spielen. Diese Tatsache machen sich die Lernspiele zunutze, die motivierend wirken sollen.

Freiarbeit: In der freien Arbeit haben die Schüler die Chance, entsprechend ihren Lernvoraussetzungen und ihrem Lern- und Arbeitstempo Aufgaben zu suchen und Lernkompetenzen zu erreichen.

LEISTEN

Kinder wollen etwas können und etwas leisten. Diese Bereitschaft, Zuversicht und Fähigkeit gilt es zu entwickeln und zu stärken. Leistungswille braucht Selbstvertrauen in die eigenen Kräfte. Das Gefühl, einer Aufgabe gewachsen zu sein, etwas leisten zu können, gibt Mut zur Auseinandersetzung mit Neuem und lässt die Angst vor dem Versagen schwinden. Individuelles Lob, Anerkennung und gegenseitiges Helfen wird gefördert. Das Fordern und Bewerten von Leistung muss in der Grundschule unter dem Blickwinkel der Lernmöglichkeiten des einzelnen Kindes geschehen. Seine persönlichen Ergebnisse und Lernanstrengungen sind zu bewerten, um es zu fördern, nicht um zu sortieren und auszulesen.

Das Leistenwollen und -können der Kinder ist wichtiger als das Bewerten!

BAUSTEINE ZUR UMSETZUNG

Klassenarbeiten: Die Leistungsbewertung erfolgt bei allen Kindern durch einen Text, der ermutigen und Hilfen geben soll, es das nächste Mal nach Möglichkeit besser zu machen. Landesweite Vergleichsarbeiten werden einmal in der 3. Klasse geschrieben.

Zeugnisse: Die Kompetenzen (Sozialverhalten, das Arbeits- und Lernverhalten und die Leistungen in den einzelnen Fächern) werden in den Klassenstufen 1, 2 und 3 verbal in Berichtszeugnissen beurteilt. In Klassenstufe 4 gibt es Notenzeugnisse mit verbalen Ergänzungen. In der 1. Klasse finden Ende des 1. Halbjahres Elterngespräche statt, Zeugnisse gibt es erst am Schuljahresende.

Elternsprechtag: Neben den jederzeit möglichen Gesprächen mit den Lehrer/innen haben alle Eltern die Gelegenheit, nach den Halbjahreszeugnissen zum Elternsprechtag zu kommen.

SCHULLEBEN

Schule lebt, wenn sie mehr bietet als Unterricht in Jahrgangsklassen. Feste, Feiern, Ausflüge, Aktionen, Unternehmungen, Veranstaltungen können dem Unterricht Lebensbezug, erfahrbare Wichtigkeit und Bedeutung geben, können ihn umrahmen, durchdringen und aktualisieren. Das Schulleben soll unsere Schule zu einer Lebensstätte entwickeln, in der Kinder auch über Klassen- und Jahrgangsgrenzen hinaus arbeiten, lernen, spielen und zusammenleben, um alle Kräfte ihrer Persönlichkeit zu entwickeln.

Viele Angebote, Aktivitäten und lieb gewonnene Gewohnheiten bereichern den Schulalltag für die Kinder. Dabei ist die Elternbeteiligung ein wichtiger Pfeiler guten Gelingens, sie vergrößert die Transparenz der Arbeit in der Schule und schafft Vertrauen.

BAUSTEINE ZUR UMSETZUNG

Wiederkehrende Veranstaltungen:

- Einschulungsfeier
- Lauftag
- Kunstaktionstag
- Natur- und Umweltaktionstage
- Techniktag
- Flohmarkt
- Adventssingen in den Gemeinden
- Theaterbesuch
- Schulweihnachtsfeier
- Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen auf Kreisebene
- Faschingsfest
- Ostereiersuchen
- Aktionstage zu verschiedenen Themen
- Klassenfahrt der 4. Klassen / Ausflug der 1. - 3. Klassen
- Bundesjugendspiele, Tönkerolympiade
- Projektwoche
- Schnupperbesuche an den weiterführenden Schulen
- Abschlussfeste der Klassen
- Verabschiedung der 4. Klassen
- Schnupperbesuch der zukünftigen Erstklässler
- Hörkino

Regelmäßige Aktivitäten:

Schulsonnabende: Gibt es 3 mal im Schuljahr für umfassende Projekte, um Elternbeteiligung zu ermöglichen und einfach Zeit für ein entspanntes Arbeiten und Zusammensein einzuräumen.

Pausenaktivitäten: In den Draußenpausen laden Spielberg, Seilgarten, Sportplatz und Schulwald zum Toben und Bewegen ein. Pausenzeiten von 5 (Lehrerwechsel), 20, 25 und 10 Minuten sorgen für ausreichende Erholungszeit.

Bücherbus: Alle 3 Wochen leihen sich die Kinder Bücher aus, um die Lust am Lesen zu erleben.

Lehrerkonferenz: Monatlich findet die Lehrerkonferenz zur pädagogischen und organisatorischen Abstimmung in der Schule statt.

Kramnachmittage: Das Kollegium räumt auf und sichtet Unterrichtsmaterialien.

Halbjährliche Treffen mit den Erzieherinnen der Kindergärten im Einzugsgebiet: Austausch über zukünftige Schulkinder im Hinblick auf Fördermaßnahmen, z.B. im Bereich der Sprachkompetenz.

Morgenkreis und Schulfrühstück: Findet in den Klassen statt.

Wanderungen: zu Fuß und mit dem Rad - Strandausflug - Schlittschuhlaufen und Rodeln

Verbindungen und Kontakte nach außen:

- Zu den Kindergärten der Einzugsgemeinden: Unterrichtsbesuche und Teilnahme an der Projektwoche
- Zu dem Förderzentrum: zur Beratung und Unterstützung in Fragen zum Lernen und Erziehung
- Zur weiterführenden Schulen: zur Vorbereitung der Schnupperbesuche der Viertklässler sowie einer Konferenz zum Schulwechsel
- Zu anderen Grundschulen in der näheren Umgebung (z.B. gemeinsame SCHILF-Tage)
- Zu den Gemeinden
- Zur Kirche in Giekau

Schulgebäude und Schulgelände sollen Bereiche zum Wohlfühlen sein und für eine gute Atmosphäre sorgen durch:

- Eine menschenfreundliche Architektur aus natürlichen Materialien mit vielen kleinen Nischen zum Zurückziehen und Freiflächen für Zusammenkünfte
- Eine lebendige Ausgestaltung des Gebäudes mit großformatigen Bildern und Objekten als Ergebnis der Kunst- und Projektstage, mit Büchern und Spielen, Pflanzen, Pinnwänden und Informationstafeln, Aquarien und Terrarien, Kletterwand und kleinen Ausstellungen zu aktuellen Themen
- Eine anregende Umgebung zum Experimentieren durch schuleigene Stationen der Mini-Phänomente
- Einen Schulhof mit großem Sandspielbereich und Spielberg mit Geräten und einem attraktiven Niederseilgarten
- Einen Sportplatz und eine Turnhalle zum Austoben
- Einen Schulwald mit Teich, Beobachtungssteg und Pumpe, Streuobstwiese, Baumpfad, Höhlen und Astzelten, Feuerstellen, Schuppen, Backofen und Kunstobjekten.
- Einen von den Kindern betreuter Schulgarten

Förderverein:

Der Förderverein ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Ziel, besondere Vorhaben der Schule finanziell zu unterstützen. Unternehmungen (z.B. Schulfahrten, Theaterbesuche) sowie größere Anschaffungen werden bezuschusst. Auch die Umsetzung umfassenderer Projekte im Schulleben kann durch den Verein ermöglicht werden.

Betreute Grundschule:

Bei Bedarf ist eine Betreuung der Kinder bis 17.00 Uhr möglich. Auf Wunsch auch mit Mittagessen.

ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKTE

Entwicklungsschwerpunkte werden einmal jährlich von der Schulkonferenz beraten.

Evaluation

Schulkonferenz, Schulelternbeirat und Lehrerdienstversammlung haben die Aufgabe, das Schulprogramm jährlich zu überprüfen und gegebenenfalls weiter zu entwickeln.

SCHULORDNUNG

Von Kindern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern
beraten und beschlossen!

SO WÜNSCHEN WIR UNS UNSERE SCHULE:

Wir alle wollen in guter Stimmung gemeinsam lernen, arbeiten und spielen.

Gleiches Recht für alle ! Es kommt nicht darauf an, ob wir kleiner oder größer,
stärker oder schwächer, Jungen oder Mädchen sind. Alle Kinder und Erwachsenen
sind gleich wichtig!

Wir gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.

Probleme lösen wir selbst, notfalls mit Hilfe der Lehrerinnen und Lehrer.
Wir unterstützen uns, denn durch Helfen, Trösten und Zusammenhalten
gewinnen wir Freunde.

Pausen finden wir toll! Auf den Fluren gehen wir langsam und ruhig. Große
Pausen verbringen wir draußen. Die Spielgeräte können wir ausleihen, wir gehen
damit vorsichtig um und bringen sie nach der Pause zurück. In den Regenspau-
sen können wir in der Schule bleiben und uns in den Klassen besuchen. In der
Turnhalle sind wir besonders aufmerksam und vorsichtig.

Wir verwenden für unser Schulfrühstück Brotdosen und Trinkflaschen.
Wir ernähren uns gesund und essen in der Schule keine Süßigkeiten.

Schulsachen kaufen wir umweltbewusst.

Abfälle trennen wir in Papier, Wertstoff und Restmüll.

Bücher, Spiele und Spielgeräte sollen viele Kinder benutzen. Wir gehen damit
sorgsam um und sagen Bescheid, wenn etwas kaputt geht.

Wir achten das Eigentum des anderen.

Die Klassenräume sind unser Wohn- und Arbeitszimmer. Alle sind dafür
verantwortlich, dass es dort schön aussieht und aufgeräumt ist. Die Wände
bleiben sauber. Das Licht machen wir aus, wenn wir es nicht brauchen.

Das Schulgelände ist ein Schutzgebiet für Pflanzen und Tiere.
Wir beachten die Grenzen des Schulgeländes.

An der Bushaltestelle beachten wir die Stopplinie und steigen ruhig ein.
Im Bus sitzen wir auf den Sitzen und sind leise.

Die Eltern sorgen dafür, dass ihre Kinder den Unterricht regelmäßig

und pünktlich besuchen.